

PRESSEINFORMATION

kleine galerie, Kundmanngasse 30, 1030 Wien

Wien, März 2017

Die **kleine galerie** lädt zur Ausstellung

Erotik : Moral

Adolf Frohner

Vernissage: Mittwoch, 03.05.2017, 19 Uhr

Begrüßung: Gemeinderat **Ernst Woller**,
Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Wissenschaft und Sport

Eröffnung: Bundesminister **Mag. Thomas Drozda**,
Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien

Die Ausstellung ist bis Mittwoch, den 31. Mai 2017 zu sehen.

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag von 11 – 19 Uhr, Sa nach Terminvereinbarung

kleine galerie ganz groß
70 Jahre im Zeichen der Kunst

kleine galerie
1030 Wien, Kundmanngasse 30
Tel.: +43 1 710 34 03
Fax: +43 1 715 03 22
office@kleinegalerie.at
www.kleinegalerie.at

Barrierefreier Zugang, WC für RollstuhlfahrerInnen.



„Nie hatte ich als Kind den Wunsch, Lokomotivführer oder Polizist zu werden, sondern immer Maler.“

(Adolf Frohner, in einem Lebenslauf vom August 1993, entnommen aus dem Katalog Dieter Ronte (Hg.), Vorbild Picasso, Hochschule für angewandte Kunst Wien, Heiligenkreuzerhof, 11. März bis 23. April 1994.)

Adolf Frohner, der Autodidakt, erlangte 1972 den Österreichischen Staatspreis für Grafik und eine Professur an der Universität für Angewandte Kunst.

Große Resonanz erfuhr Adolf Frohners Objekt- und Aktionskunst bereits in den 60er Jahren, als er beispielsweise zusammen mit Hermann Nitsch und Otto Muehl die mehrtägige Performance „Die Blutorgel“ durchführte, die als „Einmauerungsaktion“ bekannt wurde.

Als einer der wichtigsten Vertreter des Wiener Aktionismus zählt Frohner zu den Grenzgängern, zu jenen die keine Scheu davor haben die Abgründe der menschlichen Seele zu erspüren.

„Der Künstler arbeitet sich in die Seelenabgründe hinein, in die Qual, in die Hässlichkeit, in den Aufschrei des gequälten Fleisches (und Geistes).

Eros, die Liebes,- und Aufstiegsenergie und Thanatos, die Zerstörungs- und Abstiegsenergie ergießen sich im Werk Adolf Frohners eruptiv, aus einem seelischen Überdruck heraus, als Lebensnotwendigkeit und Überlebensstrategie.“ (Dr. Waltraud Schwarzhappel, Kunsthist., Wien, März 2010)

Die Ausstellung **„Erotik : Moral“** verdeutlicht das Spannungsfeld, das Adolf Frohner in und mit seinen Werken darstellt und hervorruft.

„Frohner zeigt ein vollkommen ungeschöntes Bild vom Menschen, von menschlichen Beziehungen und den wahren gesellschaftlichen Verhältnissen.“ (Prof. Ulrich Gansert, September 2012)

Biografie Adolf Frohner

(12. März 1934 - † 24. Jänner 2007)

1934

12. März: Adolf Frohner wird in Groß-Inzersdorf in Niederösterreich geboren

1946

Besuch des Gymnasiums des Zisterzienserstifts Zwettl

1948

Besuch des Piaristengymnasiums in Krems (bis 1952)

1952

Übersiedlung nach Wien

1953

Frohner besucht eine Fachschule für Wirtschaftswerbung (bis 1955)

1954

Gasthörer an der Akademie der bildenden Künste in Wien, besucht den Abendakt bei Herbert Boeckl; als Künstler ist Frohner Autodidakt

1955

Frohner arbeitet als Werbegrafiker beim Verband der Elektrizitätswerke (bis 1959); nach autodidaktischen Malereien, orientiert an Paul Cézanne, Pablo Picasso, Juan Gris, Fernand Léger, Oskar Schlemmer und Paul Klee, kommt Frohner zur frei gestikulierenden Malerei, dem Tachismus sowie der Aktionsmalerei – nun so genannt nach dem Aktionismus, in den sie später mündet

1959

Frohner ist als Kunstkritiker für zwei ideologisch gegensätzliche Zeitungen tätig: Volksblatt und Volksstimme, in der Volksstimme unter dem Pseudonym Georg Hart

1961

Frohner arbeitet als freier Maler und Grafiker; UNESCO-Stipendium für Paris, veranlasst durch Herbert Boeckl; Frohner knüpft dort Kontakte zur Gruppe „Nouveaux Réalistes“ um Pierre Restany

1962

Dreitägige Einmauerung zusammen mit Otto Muehl und Hermann Nitsch; diese führt zu Schwierigkeiten mit den Behörden sowie mit Zivilpersonen; ab diesem Zeitpunkt spricht man vom „Wiener Aktionismus“; nach der Einmauerung verweigert Frohner jede Art eines bürgerlichen Berufs

1964

Auftrag der Gemeinde Wien für 16 Sgraffitoflächen für eine städtische Wohnhausanlage in Wien

1967

Teilnahme an der Biennale des Jeunes Artistes in Paris (gemeinsam mit Walter Pichler und

Richard Kriesche); nachdem Frohner das Bild Die Flucht Jean Dubuffet widmet, kommt es zur ersten Begegnung der beiden; ein reger Briefwechsel und zahlreiche Besuche sind die Folge

1969

Frohner nimmt an der Biennale von São Paulo teil, die ihm große internationale Beachtung bringt

1970

Personale auf der Biennale von Venedig (21 großformatige Ölbilder); ab diesem Zeitpunkt kommt es zur Zusammenarbeit mit renommierten Galerien

1972

Berufung als außerordentlicher Hochschulprofessor für Aktzeichnen an die Hochschule für angewandte Kunst in Wien; Austritt aus der Künstlervereinigung Secession und Präsident der neu gegründeten Gegensecession, die von der Vereinspolizei wieder aufgelöst wird, da sie völlig untätig ist und nicht einmal „Amtsbriefe“ beantwortet

1976

Frohner wird Ordentlicher Hochschulprofessor an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien; Mitglied der Hörer- und Sehervertretung und des Kuratoriums im ORF für die Sparte Kunst (bis 1980); Auftrag für zwei Wandbilder für das Internationale Zentrum (UNO-City) in Wien; Besuch bei GyulaHalászBrassaï in Paris

1979

Leiter der Abteilung Allgemeine Kunstlehre und Kunsterziehung an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (bis 1981)

1985

Frohner wird Leiter der Meisterklasse für Malerei an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien

1987

Leiter der Abteilung Bildende Kunst an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (bis 1999)

1989

Stellvertretender Rektor an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (bis 1991)

1990

Öffentlicher Auftrag für den Brunnen vor dem Bundesamtsgebäude im 19. Wiener Gemeindebezirk

1993

Auftrag der Wiener Linien zur Gestaltung einer 40 Meter langen Wand in der U-Bahnpassage am Wiener Westbahnhof: 55 Schritte durch Europa

1995

Wandbild am Flughafen Wien-Schwechat: Der ewige Traum vom Menschen

1996

Prorektor an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien

1998

Ordentlicher Universitätsprofessor für Malerei an der Universität für angewandte Kunst in Wien

1999

Leiter des Instituts für Bildende Kunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien (bis 2004)

2002

Emeritierung als Institutsvorstand am Institut für Bildende Kunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien; Frohner ist als Emeritus weiterhin Teil des Lehrkörpers und betreut die Meisterklasse für Malerei weitere drei Jahre (bis 2005)

2007

19. Jänner: Gemeinsam mit dem Niederösterreichischen Landeshauptmann Erwin Pröll erfolgt der Spatenstich zum Forum Frohner, ein Neubau im Gebäudekomplex des neu adaptierten ehemaligen Minoritenklosters Krems-Stein

24. Jänner: Adolf Frohner stirbt völlig unerwartet

29. September: Eröffnung Forum Frohner im ehemaligen Minoritenkloster Krems-Stein

Geschichte und Konzept der **kleinen galerie**, Wien

Die **kleine galerie** ist eine der ältesten Galerien Österreichs. Sie wurde 1947, kurz nach dem 2. Weltkrieg in der Zeit von Kulturstadtrat Matejka, von Karl Gerstmayer gegründet. Dem Einsatz dieser beiden Männer verdanken wir diese äußerst wichtige Einrichtung der Wiener Volksbildung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, möglichst viele Menschen mit aktueller Kunst in Kontakt zu bringen.

Im ersten Domizil der **kleinen galerie**, in der Neudeggergasse 8 im achten Bezirk von Wien, lag der inhaltliche Schwerpunkt der Galerie auf zeitgenössisch-sozialkritischer und alternativer Kunst.

Ab dem Umzug 1997 in die Kundmannngasse 30 im dritten Wiener Gemeindebezirk wird die kleine galerie die Druckgrafik-Galerie Nummer 1, berichtete in ihren Publikationen über druckgrafische Ausstellungen, Technik, Geschichte, Druckgeschichte und Ästhetische Theorie. Eine Zusammenarbeit mit der Wiener Kunstschule entsteht und die in Ausstellungen präsentierte Druckgrafik wird international. Die **kleine galerie** nimmt zu dieser Zeit auch an der Estampa Madrid, der bedeutendsten Druckgrafikmesse in Europa teil.

Der Robert-Schmitt-Preis wird gemeinsam mit dem Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung, der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, der MA 13 und dem Verband Wiener Volksbildung ins Leben gerufen, zur Erinnerung an den Künstler, Volksbildner, Gewerkschafter und Kulturmanager Robert Schmitt.

In mehr als sechs Jahrzehnten präsentierten sich hunderte Künstlerinnen und Künstler in der **kleinen galerie** und einige von ihnen etablierten sich in der Kunstszene.

Die **kleine galerie** wurde 60 Jahre von der Gesellschaft für Kunst- und Volksbildung, einem Verein der Wiener Volksbildung, geführt.

Mit der Umgestaltung und Renovierung im Jahr 2008 ist es der **kleinen galerie** gelungen, Faek Rasul als Leiter der neuen kleinen galerie zu gewinnen. Unter seiner Führung wurde die **kleine galerie** zu einem Fixpunkt in der Wiener Kulturlandschaft.

Das neue Konzept der **kleinen galerie** umfasst vor allem Kunst nach 1945 mit einem Schwerpunkt auf österreichische bzw. in Wien ansässige KünstlerInnen. Gezeigt werden Malerei, Druckgrafik und Skulpturen.

Neben etablierten österreichischen KünstlerInnen wie Prof. Adolf Frohner, Prof. Gerda Fassel, Prof. Herwig Zens, Fritz Martinz, Valentin Oman, Johannes Haider u.v.m. zeigt die **kleine galerie** auch Kunstwerke von jungen aufstrebenden KünstlerInnen aus Österreich. Doch auch Größen der europäischen Kunstszene wie Günter Grass, Horst Janssen, Otto Dix u.v.m. sind vertreten.

Mit ihren rund 200 m² Ausstellungsfläche ist die **kleine galerie** heute eine der schönsten und erfolgreichsten Galerien in Wien und aus der Kunstszene in Wien nicht mehr wegzudenken.

kleine galerie

1030 Wien, Kundmannngasse 30

Tel.: +43 1 710 34 03 | office@kleinegalerie.at | www.kleinegalerie.at